

Noemi's Zwischenbericht von einem High School Jahr in Amerika

Hallo, ich bin Noemi. Ich bin seit September 2013 in Amerika und bleibe bis Juni 2014. Ich habe beschlossen mit Global Youth Group zu fahren und bin sehr zufrieden damit. Meine Entscheidung ein Auslandsjahr zu machen war sehr spontan, doch Global Youth Group hatte zum Glück noch einen Platz für mich frei. Ganz schnell musste ich die ganzen Formulare ausfüllen, die die Amerikanische Organisation „afice“ braucht. Dann ging das Warten für eine Gastfamilie los. Das Warten war ganz ehrlich gesagt schrecklich und nervenaufreibend, für mich, meine Familie und meine Freunde. Jedoch hatte ich es am 26. August geschafft. Ich bekam die Nachricht, dass ich eine Gastfamilie in Kalifornien hatte. Weitere Informationen hatte ich noch nicht aber das war okay. Ich war zufrieden. Dann am 30. August habe ich die ganzen Informationen von der Familie bekommen: Ich war in einer Gastfamilie mit 4 Töchtern und einer weiteren Austauschschülerin aus Thailand. Meine Gastfamilie ist philippinisch und lebt in der Wüste, in einer kleinen Stadt. Ich war natürlich sehr aufgeregt und am 4. September ging mein Flug nach Amerika. Das war natürlich ein großer Schritt für mich und meine Familie.

Als ich angekommen bin wurde ich von meinem Gastvater und einer meiner Gastschwestern abgeholt. Meine Gastschwestern sind 17, 14, 11 und 6. Ich war natürlich total müde vom Flug und all dem, jedoch musste ich am nächsten Tag schon in die Schule. Ich muss mir mit der Thai Austauschschülerin ein Zimmer teilen. Die Thai ist nett, redet aber nicht besonders viel und bis heute sind wir uns noch nicht wirklich näher gekommen. Meine Thai Gastschwester hat ein Schicksalsschlag getroffen. Ihr Vater ist vor kurzem gestorben. Sie ist jetzt im Moment zurück in Thailand, will aber in ein bis zwei Wochen wiederkommen. Wir alle finden das etwas seltsam, dass sie wiederkommen will aber wir werden sehen ob sie wirklich wiederkommt oder nicht.

In der Schule wurde ich als Junior eingestuft. Mein Stundenplan hatte die Schule schon fertig gemacht, ich war jedoch fähig eine Klasse zu wechseln. Die Amerikaner sind total nett und kümmern sich um einen und fragen einen ganz viele Fragen. Ich hab sehr schnell Freunde gefunden und es war auch kein Problem sich mit ihnen zu verständigen. Selbst wenn man mal ein Wort nicht weiß oder einen kurzen Sprachen black-out hat, ist das echt kein Problem, weil die Amerikaner das eher süß und lustig finden. Meine Schule ist sehr klein mit ca. 300 Schülern. Auch die Lehrer waren sehr interessiert an Deutschland und mir. Dass sie manchmal Witze über Deutschland machen ist ganz normal. Mein Geschichts-Lehrer macht eigentlich die ganze Zeit Witze über Deutschland und die Kriege, aber das ist echt kein Problem, weil er das nicht ernst meint. Die Schule macht mir echt Spaß und ich bin dem Cheerleading-Team beigetreten. Das macht sehr viel Spaß, man findet Freunde und der beste Teil

ist, dass man mit dem Sportteams mitfährt und so in andere Schulen kommt und das alles sieht, was sehr interessant ist.

Von der Amerikanischen Organisation habe ich die ersten paar Wochen eigentlich überhaupt nichts gehört. In der Familie war auch bis dahin alles echt gut. Sie sind wirklich sehr nett. Meine Gastmutter kocht immer viel frisch und auch gesund. Süßigkeiten essen die eigentlich kaum in der Familie genauso wie Getränke wie Coca-Cola. Also, zu trinken haben sie meistens Wasser und manchmal Orangensaft.

Nach zwei Monaten haben wir erfahren, dass die Koordinatorin, also die Person die für uns zuständig ist, wenn etwas passiert und die etwas acht gibt, dass wir uns an alle Regeln halten, gewechselt hat. Die neue „area rep“ kam uns dann auch besuchen. Sie ist wirklich sehr nett.

Mein Gastvater hat uns Austauschschülern gesagt, dass wir uns unser eigenes Frühstück und Mittagessen und alles selber bezahlen müssen. Die Koordinatorin hat das falsch verstanden und hat zugestimmt. Das war für mich sozusagen der Tiefpunkt. Ich mein ich wollte ein Part der Familie sein und die sagen mir, dass ich mein eigenes Essen kaufen muss, obwohl ich denen Geld für Essen und so bezahle. Meine Eltern und meine deutsche Organisation waren darüber empört und Global Youth Group hat sich dafür eingesetzt, dass wir eine Möglichkeit bekamen, mit unserer Koordinatorin nochmal zu reden. Unsere Koordinatorin war natürlich schockiert und hat versucht, mit unserem Gastvater zu reden, jedoch hat sich nichts verändert. Dann hat sie meine Thai Gastschwester und mich zum Frühstück eingeladen und uns ganz viele Lebensmittel gekauft. Sie hat uns auch geraten, die Familie zu wechseln. Also habe ich in der Schule etwas rumgefragt und mein Cheer Kapitän hat mir gesagt, dass ich bei ihr leben könnte.

Ich hatte trotzdem noch eine gute Beziehung zu meiner Gastmutter und Gastschwester und eigentlich wollte ich nicht wirklich die Familie wechseln, aber ich konnte auch nicht so leben, dass ich mein eigenes Essen hatte. Ich wollte ein Teil der Familie sein und dazu gehört ja auch dasselbe zu essen. Also habe ich beschlossen meine Gastmutter zum Kaffee einzuladen und ich habe mit ihr darüber geredet und ihr ehrlich gesagt, wie ich mich fühle und dass ich überlegte die Familie zu wechseln. Da meine Gastmutter mich sehr mag hat sie alles dafür getan, dass es sich ändert. Und so hatten wir die Veränderung und kriegen jetzt wieder Essen von der Familie. Ich fühle mich wieder richtig wohl in der Familie und bin echt froh, dass ich mit meiner Gastmutter darüber geredet habe.

Weihnachten war gut. Auch wenn es anders als mein gewohntes Weihnachten war. Ich fühle mich wirklich wie ein Teil der Familie und das war für mich immer das Wichtigste.

Es ist echt eine wunderbare Erfahrung in Amerika und ich würde jedem raten, der offen für neue Kulturen und Menschen ist, auf jeden Fall ein High School Jahr mit der Global Youth Group zu machen, weil es echt Spaß macht und man macht eine Menge neue Erfahrungen.